Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 38 (1922)

Heft: 34

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wurde stehend auf Nachmaß angeboten. Die Nachfrage war namentlich seitens der Zürcher Käuferschaft eine sehr rege und wurden für am Waldweg aufgerüstetes Holz die folgenden Preise erzielt:

		Mittelstamm- bezw. Durchmesserklassen	Fr.
90	m³ Rot- und Weißtannenlangholz	0,30—0,50 m³	38 pro m³
90	„ „ „ „ „	0,51—1,00 „	42 „ „
90	„ „ „ „ „	1,01—1,50 „	50 „ „
70	„ „ „ „ „	1,51—2,00 „	55 „ „
60	„ „ „ „ „	2,01—3,00 „	59 „ „
5	„ Lärchenlangholz	1,51—2,00 „	80 „ „
5	„ „	2,01—3,00 „	90 „ „
5	„ Föhrenträmel (4—6 m lg.)	30—39 cm Durchm.	60 „ „
5	„ „ (4—6 „ „)	40—49 „ „	70 „ „
10	„ Buchenträmel (4—6 „ „)	25—39 „ „	50 „ „
10	„ „ (4—6 „ „)	50—49 „ „	60 „ „
7	„ Erlenträmel	20—30 „ „	70 „ „
10	„ Schwelleneichen	25—35 cm Durchm.	70—90 „ „

Preiserhöhung gegenüber dem Vorjahr für Rot- und Weißtannen Fr. 9—10 pro m³, Lärchen Fr. 2, Föhren Fr. 13, Buchen Fr. 6, Schwelleneichen Fr. 15. Die Fuhrlöhne bis zur Säge oder Station Rapperswil (4 bis 6 km) müssen zu ca. 8 Fr. pro m³ angeschlagen werden.

Verschiedenes.

† **Architekt und Technikums-Lehrer Jos. Bösch.** Man schreibt der „Zürichsee-Ztg.": Ein seltenes Beispiel von Arbeitsfreudigkeit und bis ins hohe Alter andauernder jugendlicher Frische lieferte der am 14. November in Zürich kremierte einstige Architekt und Technikumslehrer Josef Bösch, ein Bruder des Schöpfers des Patriotendenkmals in Stäfa. Nachdem der intelligente Toggenburger die Eidgenössische Technische Hochschule absolviert hatte, führte er zu Anfang der Sechziger Jahre nach den Entwürfen seines verehrten Lehrers Semper die Sternwarte in Zürich aus, besorgte die Innendekoration des neu erbauten Politechnikums, erstellte als Hochbau-Ingenieur der Nordostbahn eine größere Zahl von Bahnhöfen, übernahm 1871 die Stelle eines Stadtbaumeisters in Winterthur und wirkte sodann von 1875 an während mehr als drei Jahrzehnten als Professor am Technikum daselbst. 1907 trat der akademische Lehrer in den sogenannten Ruhestand über, konnte sich aber, trotz der hinter ihm liegenden reichen Lebensernte, noch keineswegs zum Ausruhen bequemen.

Im Fly bei Weesen erbaute er sich nach und nach, in mehr als zehnjähriger Arbeit, einen stilvollen Landsitz und zwar mit Ausnahme des Fundaments und der Hafnerarbeit, ohne irgendwelche anderweitige Hilfe ausschließlich mit eigener Hand! Darin verlebte er, immerhin unter täglicher körperlicher Arbeit, den Rest seiner Jahre als Einsiedler, nur zur Ferienzeit des Besuches seiner Kinder und Enkel sich erfreuend. Vorletzten Freitag brachte ganz unerwartet ein Schlaganfall dem immer noch unermüdlichen, 83-Jährigen den ewigen Feierabend.

† **Architekt Jakob Fißler-Burghardt in Zürich 1** starb am 12. November im Alter von 74 Jahren.

† **Malermeister August Hilger-Ritter in Zürich** starb am 12. November im Alter von 73 Jahren.

† **Schreinermeister Joh. Jakob Kuhn-Steiner in Zürich** starb am 16. November im Alter von 79 Jahren.

† **Holzhändler Josef Hofmann in Kriens** (Luzern) starb am 14. November im Alter von 32 Jahren.

† **Malermeister Jakob Schütz-Hösling in Zürich 1** starb am 15. November im Alter von 72 Jahren.

† **Tapezierermeister Wilhelm Meyer-Kleinert in Zürich-Enge** starb am 16. November im Alter von 57 Jahren.

† **Schreinermeister Georg Looser-Anderegg in Unterdorf-Ebnat** (St. Gallen), starb am 17. November im Alter von 76 Jahren.

† **Hafnermeister Fridolin Herzog-Brogle in Zürich 3** starb am 18. November im Alter von 68 Jahren.

† **Malermeister Joh. Wesemann in Zug** starb am 20. November nach langer Krankheit in seinem 55. Lebensjahre.

Die Vermögensabgabe im Lichte des Schweizerwoche-Gedankens. Der Schweizerwoche-Verband erläßt folgende Kundgebung gegen die Vermögensabgabe: Der Schweizerwoche-Gedanke war dieses Jahr durch den Wahlspruch ausgedrückt: Nur Zusammenhalten und Füreinandereintreten führen uns besseren Zeiten entgegen. Aber das Zusammenhalten muß eine Frucht der Verständigung, des guten Willens zur gegenseitigen freiwilligen Hülfe, zur Solidarität sein. Diese Grundidee fehlt bei der Initiative für die Vermögensabgabe vollständig. Aus ihr spricht Neid und Mißgunst, die Absicht, unserem politischen und wirtschaftlichen Leben die gesunde Grundlage zu entziehen. Wie kann die soziale Aufgabe durch Bund und Kantone erfüllt werden, wenn Handel und Industrie, Landwirtschaft und Gewerbe durch die Folgen der Vermögensabgabe in Not geraten?

Die Initianten der Vermögensabgabe wollen auseinanderreißen, darum fühlen wir uns verpflichtet, diesem Verfassungsartikel entgegenzutreten und ihn abzulehnen.

Einsprachen gegen Bauprojekte. In Zürich besteht infolge der rasch zunehmenden Zahl der Kraftfahrzeuge ein großer Mangel an Unterkunftslokalen, namentlich an solchen in günstiger Lage in der Nähe der Verkehrszentren. Es hält auch schwer, Wagen, die von auswärts kommen, für einige Zeit unterzubringen. Der Besitzer eines Taxameter-Betriebes hatte unter der Bedingung, daß ihm die Erstellung einer Garage für dreißig Wagen bewilligt werde, von einer Bank einen zwischen der Au- und Steinstraße in Wiedikon gelegenen Bauplatz erworben. Damit waren aber die Bewohner des Quartiers nicht einverstanden. Gestützt auf eine ansehnliche Anzahl von Unterschriften erhob der Anwalt des Quartiervereins Einsprache gegen das Projekt mit dem Erfolg, daß die Baubewilligung vom Stadtrat verweigert wurde. Gegen den ablehnenden Entscheid wurde rekuriert.

Löcher in Glas bohren. Infolge der sehr verschiedenen Härte der mannigfachen Glassorten kann ein einheitliches Bohrverfahren nicht angewendet werden. Auch die Stärke der Glasplatte und die Größe des Loches bedingen ein jeweilig verschiedenes Verfahren. Bis zu 14 mm Durchmesser können Löcher in Glas ohne besondere Hilfsmittel mit einem flachen Bohrer gebohrt werden, der zuvor in schwefliger Säure gehärtet wurde. Als Schmiermittel dient eine Mischung von Terpentin und Kampher. Sollen Löcher mit größerem Durchmesser gebohrt werden, so setzt man auf die Bohrstelle ein Rohrende — möglichst aus Kupfer oder Messing — mit glatter Schnittfläche, dessen Innendurchmesser dem Bohrdurchmesser gleich ist. Alsdann wird Karborundumpulver mit Maschinenöl zu einer breiigen Masse gerührt und diese zwischen Rohrende und Glas gebracht. Mit dem entsprechend gehärteten Bohrer bohrt man, langsam beginnend, später mit einer Umdrehungsgeschwindigkeit von etwa 30 m in der Minute. Als Unterlage dient eine nicht zu weiche Filzplatte oder Gummiplatte. Bei stärkeren Glasplatten ist es vorteilhafter, zunächst nur die halbe Strecke zu bohren, das Glas zu wenden und von neuem anzusetzen, bis der Bohrer durchstößt. Der im Bohrloch zurückbleibende Grat wird nicht mit dem Bohrer bearbeitet; man benützt hierzu eine halbrunde

oder runde Halbschlichtfeile, die ständig mit Terpentin befeuchtet werden muß. Löcher von kleinerem Durchmesser werden mit einem beliebigen Massivbohrer von hinreichender Härte gebohrt. Hierzu eignet sich auch ein kantiger Stahlzapfen oder eine alte Dreikantfeile, die konisch zugespitzt wird. Ein derartiger Bohrer wird in ein mit hoher Geschwindigkeit laufendes Futter genommen. Als Schmiermittel eignet sich auch hier wie im erstgenannten Falle eine Mischung von Terpentin und Kampfer. Sind viel kleinere Löcher zu bohren, so wird ein in Quecksilber gehärteter Spitzbohrer unter Benutzung der Bohrfiedel verwendet. Kann die Glasplatte auf der Drehbank gebohrt werden, so benutzt man einen Kupferbolzen und Schmiergel mit Oel. In der letzten dünnen Schicht kurz vor dem Durchstoßen müßen Druck und Umdrehungen vermindert werden, weil die Platte sonst springen kann.

(„Süddeutsche Uhrmacher Zeitung".)

Alte, spröde Gummischläuche, die in Gefahr sind brüchig zu werden, werden wieder elastisch, wenn sie einige Zeit im Wasser (2 Teile), das mit Salmiak (ein Teil) versetzt ist, gelegt werden.

Literatur.

Technischer Selbstunterricht. Briefliche Anleitung zur Selbstausbildung in allen Fächern und Hilfswissenschaften der Technik. Unter Mitarbeit von Johann Kleiber, Professor in München und von bewährten anderen Fachmännern. Herausgegeben von Ingenieur Karl Barth. Verlag von R. Oldenbourg in München und Berlin. 1921. Auslieferung für die Schweiz durch Langlois & Co., Buchhandlung, Burgdorf.

Diese 18 Lehrbriefe sind ein Werk, das in allen technischen Betrieben verdient, beachtet und berücksichtigt zu werden. Sie erscheinen in 18 Lieferungen, welche in eine Vorstufe und in drei Fachbände eingeteilt sind. Jeder Lehrbrief kostet Fr. 1.20. Den Verlag für die Schweiz hat die Firma Langlois & Co. in Burgdorf übernommen.

Dank dieser für das systematische Selbststudium vortrefflichen Methode gelang es den Verfassern zunächst in der Vorstufe, die für die praktische Technik allerwichtigsten Abschnitte der Mathematik, Geometrie und Chemie (besonders das Buchstabenrechnen und die für den künftigen Konstrukteur unentbehrlichen Lehrsätze der ebenen und räumlichen Geometrie) in klarer und ungemein anregender Weise so zur Darstellung zu bringen, daß auch Leser mit einfacher Schulbildung dem Unterricht zu folgen vermögen.

Inhalt der uns vorliegenden 8 Hefte: Vorstufe: „Die technischen Hilfswissenschaften: Mathematik, Geometrie und Chemie" (in 3 Briefen). Mathematik: Das Rechnen mit ganzen und gebrochenen Zahlen, Brüchen und Proportionen, Potenzen, Wurzeln und Logarithmen; Auflösen von Gleichungen; Arithmetische und geometrische Reihen; Das dekadische Zahlensystem; Das praktische Rechnen. — Geometrie: Linien, Winkel und Figuren; Ähnlichkeit und Kongruenz, Trigonometrie; Geometrische Gleichungen; Ebene Gebilde im Raume; Körper; Projektionslehre. — Chemie: Stoffe und deren Eigenschaften; Chemische Verbindungen; Metalloide; Metalle; Kohlenstoffverbindungen (Organische Chemie); Analythische Übungen.

I. Fachband: „Naturkräfte und Baustoffe" (in 5 Briefen). Physik: Kraft und Arbeit; Gleichgewicht der Kräfte; Die einfachen Maschinen; Elastizität und Festigkeit; Fall, Wurf und Stoß; Pendelbewegungen und Schwingungen; Flüssigkeiten und Gase im Gleichgewichts- und Bewegungszustand; Wärme, Licht und Schall; Magnetische und elektrische Erscheinungen; Spannung, Strom und Widerstand; Elektrische Messungen; Mechanische, thermische und chemische Wirkungen des elektrischen Stromes; Elektrische Wellen und Schwingungen. — Graphostatik. — Stoffkunde: Holz, Eisen und Stahl; Kupfer und Kupferlegierungen; Zink, Zinn, Blei und Aluminium; Stein und Mörtel; Beton und Betoneisen; Asphalt, Kautschuk und Guttapercha; Ausbau- und Nebenstoffe; Brenn- und Explosivstoffe; Elektrotechnische Baustoffe. — Bergbau- und Hüttenwesen: Lagerstätten und Grubenbau; Förderung, Wasserhaltung und Wetterwirtschaft; Tagbau und Steinbruchbetrieb; Metall- und Eisenhüttenkunde. — Technologie: Technologische Eigenschaften; Werkzeuge und Feuerungen; Verkleinerung, Sortierung, Mengung; Formveränderung, Verbindung und Verschönerung; Materialprüfung. — Naturaufnahmen und techn. Zeichnen.

Das Geschichtenmännchen von Linda David. Buchschmuck von August Aeppli. 1922. Verlag: Art. Institut Orell Füßli in Zürich. Preis: Hübsch gebunden 4 Fr. 80.

„ . . . Aber ach, die Menschen haben aufgehört, zu erzählen wie in früheren Zeiten. Sie haben angefangen, so rasch und flüchtig zu leben, sie lesen ihre Bücher stumm und geschwind, und was für Bücher! Kein Zauber ist darin, keine Nahrung für uns arme Leute!" — So klagt im Titelmärchen dieser Sammlung das Geschichtenmännchen, das fürchtet verhungern zu müssen, wenn es seine Lieblingskost, nämlich schöne Geschichten, nicht mehr findet. Und wie das Zwerglein über die feinen Dinge, die es zu hören bekommt, hocherfreut ist, so werden es auch unsere Kinder sein, wenn wir ihnen aus dem Buche von Linda David vorlesen, oder wenn sie selber sich beschaulich darein vertiefen dürfen.

Die Lust am Fabulieren betätigt sich hier wirklich in einer dem Gemüt und der Fassungsgabe des Kindes aufs glücklichste angepaßten Weise. Es gilt dies sowohl von der schlichten Sprache und dem klaren Stil, als vom Inhalt. Gerade auch das märchenhaft Wunderbare, „der Zauber, der darin ist", baut sich stets so sicher und anschaulich auf, daß die jungen Zuhörer nicht bloß äußerlich staunen, sondern mit allen Sinnen folgend und begreifend mitgehen werden. Manche Stücke, z. B. „Das Sonnenkind", „Die vier Jahreszeiten", „Die Geschichte von Eva und dem Winde" werden durch ihren gedanklichen Reichtum und dessen poesievolle Einkleidung die erwachsenen und verwöhnten Leser gewiß ebenso entzücken wie die Kleinen.

Möge dieses vorzügliche Märchenbuch, das nicht zuletzt dank dem Buchschmuck von August Aeppli auch äußerlich eine schöne Gabe darstellt, recht vielenorts die Widmung erhalten, mit der es von der Verfasserin in die Welt geschickt wurde: „Meinen lieben Kindern zugeeignet".

Aus der Praxis. — Für die Praxis.

Fragen.

NB. **Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche** werden unter diese Rubrik **nicht aufgenommen;** derartige Anzeigen gehören in den **Inseratenteil** des Blattes. — Den Fragen, welche **„unter Chiffre"** erscheinen sollen, wolle man **50 Cts.** in Marken (für Zusendung der Offerten) und wenn die Frage mit Adresse des Fragestellers erscheinen soll, **20 Cts.** beilegen. **Wenn keine Marken mitgeschickt werden, kann die Frage nicht aufgenommen werden.**

915a. Wer hätte galvan. Wasserleitungsröhren 5/4, zirka 40 m, abzugeben? **b.** Wer liefert Ketten und Kettenräder, neu